

Davids der Hirtenjunge



David liegt unter einem Baum und trällert (etwas holprig) ein neu gedichtetes Lied vor sich hin.

„Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln,
er weidet mich auf grüner Aue
und führet mich zum frischen Wasser.“

Doch plötzlich hört er seinen Namen. „David, David!“ David blickt den Bach hinauf, wo die Stimme herkommt. Ist das nicht die Stimme seines Freundes Ben? Ben ist auch ein Hirtenjunge aus dem kleinen verschlafenen Nest Bethlehem. Da ist sie wieder die Stimme: Daviiiiid!“

David legt seine Harfe auf die Seite und ruft fragend zurück: „Ben!?“ Und da sieht er ihn auch schon wie er völlig außer Atem den Weg am Bach entlang rennt. „Was ist aber auch mit dir los“, fragt David völlig überrascht. „Sind dir alle Schafe abgehauen oder warum bist du schon am frühen Morgen so aufgeregt?“

Ben ist völlig außer Atem: „Hasthh, hasthh, hast du es denn noch nicht gehört?“

„Was soll ich denn gehört haben“, fragt David verständnislos zurück. Ben wieder völlig außer Atem: „Der Prophet Samuel, du weißt doch, der . . .“

„Jetzt mal Halt!“, bremst David seinen Freund. „Wer ist denn Samuel und was ist überhaupt ein Prophet?“

„Ja, weißt du denn das nicht? Bist du schon so lange da draußen in der Wildnis, dass du nicht mal weißt, was ein Prophet ist? Nun gut, ich will es dir genau erzählen. Also ein Prophet, also . . .“

„Aha! Kann es sein, dass du es auch nicht so recht weißt?“ will David spitzbübisch von seinem Freund wissen. „Doch, natürlich weiß ich, was ein Prophet ist. Aber es fällt mir doch ein wenig schwer, es dir zu erklären. Ich will es noch einmal versuchen, wenn du mich vielleicht dieses Mal nicht unterbrechen würdest . . .“

David wehrt mit den Händen ab: "Ist ja schon gut – ich bin ruhig!"

"Also, ein Prophet ist einer, der eine ganz gute Beziehung zu Gott hat. Und Gott spricht mit ihm. Gott sagt ihm, was er tun soll und was er anderen ausrichten soll."

"Das ist ja stark!" Davids Augen sind ganz groß! "Ja, und Samuel ist so ein Prophet. Samuel ist mittlerweile schon sehr alt. Gott hat ihm schon ganz viele Aufgaben gegeben. Einmal hat ihm Gott sogar gesagt, er soll uns, den Israeliten, einen König machen. Und so hat Samuel auf Gottes Auftrag hin, Saul zum König gemacht. – Der Name Saul sagt dir doch was?"

"Klar, ich bin doch nicht blöd", entgegnet David. "Saul ist unser König. Und nur, dass du's weißt, ich wusste natürlich auch schon vorher, wer Samuel ist. Du hältst mich wohl für ein Schaf?"

"Du bist gemein! Warum lässt du mich dann so hilflos um eine gute Erklärung ringen", entgegnet ihm sein Freund sauer. Aber David will jetzt endlich den Grund seines Kommens erfahren. "Ach ja", meint Ben, "der Prophet Samuel, der, der Saul zu unserem König gesalbt hat, also dieser Samuel war wieder bei Saul."

"Was ist denn da besonderes dran, fragt David verständnislos zurück. Sicher hat er ihm zum Sieg über unsere Feinde gratuliert."

"Eben nicht!" erwidert Ben. "Eben nicht! Samuel hat Saul ganz fürchterlich dafür geschimpft, dass er Gott nicht gehorsam war."

"Waaas, der Prophet hat den König geschimpft?" fragt David entsetzt. "Ja, und stell dir vor, er hat zu ihm gesagt: Du hast dich nicht um Gott gekümmert, jetzt will sich auch Gott nicht mehr um dich kümmern. Jetzt musst du sehen, wie du alleine zurecht kommst."

"Wie hat der König reagiert", will David wissen. "Der war wohl ziemlich fertig! Der hat versucht sich rauszureden und gebettelt, Samuel soll doch trotzdem mit ihm ziehen und ihn vor seinen Kriegern ehren."

"Und? Was hat Samuel getan?" fragt David neugierig. "Zuerst wollte er nicht. Ja, stell dir vor, er hat sogar zu Saul gesagt: Gott will ihm, dem König Saul von Israel, das Königtum wieder wegnehmen."

"Waaaas? Gott will König Saul das Königtum wieder wegnehmen?" David schüttelt ungläubig den Kopf. Ben antwortet: "Ja", er hat gesagt: "Gott will das Königtum einem anderen geben, der besser ist als Saul!" David kann es kaum fassen. "Was meint er mit besser?"

"Na, wenn ich es richtig verstanden habe", sagt Ben, "dann meint er damit, dass der neue König, den Gott aussuchen wird, Gott lieben wird und tun wird, was Gott gefällt."

"Aber was gefällt Gott?", will David wissen.

"Gott will einen König haben, der wie ein guter Hirte ist! Der gute Hirte soll wissen, dass er seine Herde nur anvertraut bekommen hat. Gott hat dem König unser Volk nur anvertraut. Entsprechend soll der König auch mit Gott und dem Volk umgehen. Er soll Gottes Willen befolgen, ihm danken und sich gut um das Volk kümmern. Sonst nimmt Gott ihm das Volk wieder weg, wie er es mit Saul vorhat."

David überlegt. "Das leuchtet mir ein. Weiß man denn schon, wer der neue König werden soll?" Ben zuckt mit den Schultern. "Nein, ich weiß es jedenfalls nicht und ich hatte auch den Eindruck, dass Samuel noch sehr ratlos ist, weil Samuel ja Saul doch ziemlich gern gehabt hat." Plötzlich wird das Gespräch der beiden durch einen gellenden Pfiff unterbrochen. In der Ferne sieht David Ahinoam, den Knecht seines Vaters. "Was will denn der hier draußen? Ob wohl zu Hause etwas passiert ist?"

Ahinoam kommt immer näher und die Aufregung bei David steigt. Noch aus der Ferne ruft Ahinoam: "David, David, pack deine Sachen . . ." David und Ben schauen sich verständnislos an. "Aber Ahinoam", fragt David den Knecht seines Vaters, der gerade ganz außer Atem bei den beiden Jungen ankommt, "ist etwas passiert? Was ist denn los? Geht es meinem Vater gut? Ist meine Mutter gesund? Wie geht es meinen Geschwistern?" Ahinoam winkt David, dass er ihn nicht noch

mehr mit Fragen überschütten soll. Er holt noch einmal tief Luft. "Alle sind gesund und munter! Du brauchst dir keine Sorgen zu machen." David atmet erleichtert auf. Doch dann blickt er Ahinoam fragend von unten an: "Und was willst du dann hier draußen in der Wüste?"

"Dich!"

"Wie? Mich?" fragt David verständnislos mit einem fragenden Blick zu Ben. "Stell dir vor", fängt nun Ahinoam an, "stell dir vor, der Prophet Samuel ist zu euch zu Besuch gekommen und jetzt will er mit der ganzen Familie ein Fest feiern." David traut seinen Ohren nicht. "Samuel – bei uns – in dem kleinen Nest Bethlehem – bei meinem Vater Isai – ein Fest? Du willst mich wohl veräppeln! Wer will denn etwas von unserer Familie?"

"Das ist es ja gerade! Keiner versteht es. Aber auch keiner hat es gewagt, dem Propheten viele Fragen zu stellen. Stattdessen hat dein Vater sofort alles herrichten lassen für ein Fest. Er hat seine Nachbarn und Verwandten eingeladen und hat die Tische decken lassen und dann wollte der Prophet Samuel auf einmal wissen, wie viele Söhne dein Vater hat und dann hat dein Vater alle deine Brüder der Reihe nach vor Samuel gestellt."

"Und?" will David wissen. "Der Prophet hat alle deine Brüder von oben bis unten gemustert und irgendwie schien es so, wie wenn er mit Gott im stillen Zwiegespräch wäre." "Das versteh' ich nicht", mischt sich Ben ein. "Ja, meinst du, wir haben kapiert, was das soll? Wir haben alle nur verdutzt aus der Wäsche geschaut. Und dann sagt der Prophet auf einmal: 'Isai, das sind doch nicht alle deine Söhne?' Dein Vater schaute nicht weniger verdutzt und meinte nur, nein, draußen auf der Weide ist noch mein Jüngster, mein David, der hütet gerade unsere Herde Schafe und Ziegen. 'Nun gut', antwortete da der Prophet. 'Wir wollen warten bis dein jüngster Sohn hier ist, erst dann wollen wir feiern.'" Ben macht große Augen. "Ich glaub, ich spinne. David, der hat nach dir gefragt." - "Cool!"

Ahinoam fährt fort: "Also, genug gequatscht. Du weißt Bescheid. Geh sofort nach Hause, wasch dich, zieh was Feines an und zeige dich dem Propheten." David ist skeptisch. "Weißt du auch, wie lange ich brauche, bis ich zu Hause bin? Und überhaupt, ich kann doch nicht die Herde allein lassen. Wo kämen wir denn da hin? Ich muss mich doch um meine Tiere kümmern."

"Um die Herde mach dir mal keine Sorgen", mischt sich Ben ein. "Ich glaube, dass du gerade einen sehr wichtigen Termin hast. Ich werde in den nächsten Tagen deine Herde einfach mit meiner Herde hüten und weiden. Und jetzt mach! Der Prophet wartet auf dich! Und vergiss mich hier draußen nicht. Und wenn du zurück kommst, musst du mir unbedingt alles erzählen."

(Nach: Hevenu Schalom alechem)

Quelle: <http://www.allesumdiekinderkirche.de/textsuche/1sam16.pdf>

